Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 4

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Die Gemeinde Reitnau hat die Verschmelzung mit Attelwyl und

Wyliberg "aus finanziellen Gründen" einhellig abgelehnt.

Buchs in Nargau hat die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel beschlossen, aber die Besoldungserhöhung für Oberlehrer und Arbeitslehrerin abgelehnt. Zu viel verauickt!

Die 22 Einsiedler Anaben-Tambouren und ihr Instruktor, ber ausdauernde Papa Bettschart, die am letzen eidg. Schützenseste in Winterthur die Urschweizer Schützen begleiteten, erhielten letzthin durch den Prässidenten des Organisationskomitees, Herrn Oberst Geilinger, je eine silberne Mesdaille nebst einem bez. Dankesschreiben.

Als Lehrer nach Berikon in Aargau wurde H. Ralt, bisher Lehrer in

Abtwyl, gewählt.

Der Schweiz. Hülfsverein für verunglückte Turner besitzt. 16,905. 40 Vermögen. Der Verein zählt 319 Sektionen mit zusammen 6892 Mitgliedern. Er leistete letztes Jahr an 155 Sektionen 308 Unterstützungen mit Betrage von Fr. 12,877. 20.

Die Gemeinde Effingen im Aargau schenfte bei Anlag der Besta-

lozziseier ihrem Oberlehrer Hug bas Bürgerrecht. Hut ab!

In der Stadt Freiburg ift eine Gewerbeschule mit Abteilungen zur Heranbildung von Maurern, Steinhauern, Werkführern 2c. eröffnet worden.

Die Gesamtschule in Umiken — Aargau — mit Fr. 1200 Be-

soldung, und die in Scherz mit Fr. 1400 find unbesett.

Leo XIII. wurde zum Chrenmitgliede der ruffifchen Afabemie ber

Wissenschaften ernannt.

In Areuznach hat der Areisschulinspektor Dr. Brabander den Lehrern die Beaufsichtigung der Schüler außer der Schule, besonders an Schausfenstern, sehr anempsohlen.

In Mühlheim an der Ruhr verbietet eine Polizeiverordnung ben Schul-

findern bis zum 12. Altersjahre bas Regelauffepen.

Kür 3 vakante Rektorate in Gera meldeten sich 217 Bewerber.

Die "Österr. Schulzeitung" schlägt einen Generalstreit für Organisten vor und zwar, weil die Geistlichen am — liberalen Schulgesetze "herum norgeln." Ei!

Bu benken geben folgende Zahlen. In Berlin besuchen von den protest. Kindern 20% Knaben und 12% Mädchen, von den kathol. 20% Knaben und 17% Mädchen, von den Juden aber 69% Knaben und 64% Mädchen die höhern Schulen, mährend in den Gemeindeschulen doch 81,280 protest., 5,686 kath. und 1,559 jüdische Knaben und 82,812 protest., 5,912 kathol. und 1,747 jüdische Mädchen sigen. Ist auch eine Statistif für Berlins Zufunst!

Der kathol. Lehrerverein in Pelplin stärft sich durch regelmäßige

apologetische Borträge, die fehr zahlreich besucht sind.

Eine Anzahl württembergischer Lehrer petitionniert beim Landtage um

- Beibehaltung ber geistlichen Schulaufsicht.

In Bromberg wird wegen Schulversaumnis von 1/4 oder 1/2 Stunde Strafantrag gestellt, sofern die Eltern Schuld daran find. Trop et trop peu . . .

In Olten hat sich ein Damenturnverein gebildet, dem sich bereits

20 Töchter angeschlossen. — Jett besserts mit der Kindererziehung!

In Basel starb 82 Jahre alt der wohl bekannte Verfasser vorzüglicher Spracklehrmittel, Herr Fried. Fäsch. Der liebenswürdige Verewigte war auch bichterisch tätig gewesen. Gott lohne des Edlen Bemühungen um die Jugend!

In Erlenbach bei Heilbronn hatte aus dem beschädigten Ofen ausgeströmtes Rohlenorydgas 80 Schultinder betäubt. Rettung war fast unmöglich.

Jakob Mathys, Kaplan von Nieder-Rickenbah und Thalenwyl, geft. 1866, hat seine Lebensbeschreibung in 35 Sprachen versaßt.

Die Sekundarschul-Genossenschaft Flums beschloß die Anstellung eines 2ten Sek.-Lehrers.

Im Rt. Aargau wurden 1894 an 69 Primar-Lehrer 14,637, an 7 Bezirkslehrer 4,130, an 3 Kantonsschullehrer 4,300 und an 2 Seminarlehrer Fr. 2,400 Rücktrittsgehalte bezahlt, an je einen 212, 590, 1,433 oder 1,200 Fr., je nach der Erhabenheit seiner Stellung. Diese Zahlen reden auch!

Im Basler Großen Rate beanstandtet ein Herr Wohlgemuth die Bevorzugung einzelner Lehrer gegenüber anderen. — Von Basel nach — ists nur ein Sprung.

Gine auf Genauigkeit rechnende Statistik zählt 493 Millionen Christen und 1006 Millionen Nicht christen auf der ganzen Erde. Und Schwappler, Bagenchristen und Rücksichtsmänner, würde Dr. Beck, unser schneidige Arbeiterapostel, fragen.

Die Frauenarbeitsschule St. Gallen halt mit bem 17. Febr. einen mehrtägigen Bügelfurs ab. Praftisch!

In Tientsin ist eine technische Sochschule gegründet worden, und in Nanking soll eine Militärakabemie erstehen.

In Niederlenz — Aargau — starb im jugendlichen Alter von 22 Jahren, Lehrer Tanner von Rüfenach und in Lengnau Lehrer Jeger Wilhelm, nach kaum hährigem Erfolg reicher Tätigkeit.

In Burich bestehen über 620 Bereine.

. An der Gemeindeschule in Aarau kann bei Fr. 1500 Besoldung eine Lehrerin eine Stelle finden.

Der Unteroffiziers-Berein Untertoggenburg beschloß auf kommenden Frühling einen Rurs im Rartenlesen. Sehr vernünftig!

In Norwegen betrug die Zahl der Katholiken 1869 rund 22, 1894 aber schon 1200. In der Hauptstadt des Landes ist eine Schule für Mädchen, außerdem sind in Norwegen mehrere Stationen mit Kirchen, Schulen und Hofbitälern.

Im Kt. Zürich barf die Fortbilbungsschule nicht über 9 Uhr abends aussgebehnt werben, sofern eine Gemeide den Staatsbeitrag will. — Für ein Pestalozzis Denkmal sind Fr. 20,000 beisammen.

Der Aargauer Pfarrer Naumann regt den eigenartigen Gedanken an, auch Mütter in den Schulrat zu wählen. Ist nicht "ohne", tonangebende Klatschbasen sitzen bisweilen da und dort schon drinnen, Mütter von Herz und Kopf aber leider keine.

Die gange Schweiz zählt 4289 Rirchen, 5386 Schulhäuser, 7637 Hotels und — 4147 Tanzhäuser.

In Frankreich beklagt sich nun auch der sehr weltlich gesinnte "Temps", daß die religionslose Schule nichts taugt, und daß der heutige Lehrer Frankreichs "nur das Werkzeug und der Agent der Abgeordneten" sei. Der Zustritt zu den Lehrerseminarien nimmt so sehr ab, daß einige dieser Anstalten gesschlossen werden müssen.

Die Schulgüter Aargaus machen Fr. 6,780,584 aus. — Es gibt gegen 270 Schul-Gemeinden. — Nieder-Rohrdorf im Aargau baut ein neues Schulhaus.

Die neugegründeten katholischen Zürcher Nachrichten — ein sehr empfehlenswertes Organ — brachten letthin eine hochinteressante und belehrende Artikel-Serie über "Berdienste der Kirche um die Volksbildung".

Die Stadt Luzern baut ein neues Schulhaus in der Sälimatte, wofür

bereits 70 Projekte vorliegen.

Rardinal Ferrari in Mailand regt eine kath. Aktion in Italien an u. a. zur Erreichung eines wahrhaft christlichen Unterrichtes in der Schule.

Bon ben Peftaloggi. Broich üren find 367,000 Exemplare verteilt worden.

Die Kommission, die für die niedern Schulen im Kt. Zürich die Examenaufgaben vorzubereiten hat, besteht aus 2 Primar- und 3 Sekundarlehrern und 2 Schulbeamten.

Für die zürcherischen Lehrer ist von oben herab genau bestimmt worden,

welche Rebenbeschäftigungen fie treiben bürien.

Von den 187 Schülern des Lehrer-Seminars in Küßnacht beziehen 123 Stipendien im Betrage von Fr. 40,000, die der Kanton gewährt. — Es herrscht kein Übersluß an Lehrkräften.

In Bern foll der Fortbildungsschüler für einen Halbtag Schulver -

faumnis 60 Rp. bezahlen; hiegegen herrscht großer Unwille.

In Aarberg starb alt-Set. - Lehrer Bögeli, der 36 Jahre an dortiger Sekundar-Schule gewirkt.

Der Reg.=Rat von Bern hat dem Lehrer Joh. von Grüningen nach 34 Dienstjahren wegen Abnahme der Sehkraft ein Leibgeding von Franken 360 jährlich und Christian Borter nach 51 Dienstjahren wegen Altersschwäche ein solches von Fr. 400 bewilligt. Ersterer hat ein Bermögen von Fr. 4790 und lehterer gar kein Bermögen. So zu lesen von Bern.

In Bern sind 7 Schulen ausgeschrieben, Gehalt Fr. 550, 650, 700 und eine sogar (sic'.) Fr. 800. Wenn die Berner Lehrer Bundes = Unter =

ftühung anstreben, wahrlich, es ift ertlärlich.

Die politischen Blätter Babens — Deutschland — klagen sehr über — Verrohung der Jugen b. Nur noch weniger Religion in der Schule, die Robbeit nimmt dann schon zu.

In Hohenzollern trifft es auf einen Lehrer durchschnittlich 46 Schüler, in den kath, Kantonen der Schweiz 48. Die 102 Lokalschulinspektoren gehören fast alle dem geistlichen Stande an Au waih!

Die Zahl ber im ichulpflichtigen Alter ftebenben Blinben Bürttembergs

beläuft sich auf 104.

Seminar-Inspektor Königsbauer in Bamberg findet in dem bisher üblichen Unterrichtsbetriebe den Grund, warum unsere Schüler am Ende der Schulzeit so wenig wissen. In einer kleinen Schrift bespricht er somit "die Reform des Unterrichtes in den Volksschulen".

Deutschland weift einen Rückgang ber Unalphabeten auf.

Die Zahl der schulpslichtigen Taubstummen Württembergs beträgt 278. Der Gemeinderat von Paris zahlt an 20 Freimaurerschulen je Fr. 5,000, trozdem es den Gemeinderäten verboten ist, Privatschulen zu unterstützen. D diese Pariser Konsequenz!

In Gmund — Württemberg — fand vom 7. Janner bis 13. Febr.

ein padagogischer Rurs für jüngere geistliche Herren statt.

Die Aargauer Lehrer streben eine Verlegung der obligatorischen Bürgersichele vom Sonntag auf einen Werttag an.

"Lehrer Deppeler in Kulm feiert den 15. Febr. sein 50jähriges Lehrer-

jubiläum.

Im Alter von $52^{1/2}$ Jahren starb in Nußbaumen — Aargau — Lehrer Joh. Erbin von Gomfingen.

Der Hochwst. H. Bischof von St. Gallen hat in 2ter Eingabe an den h. Reg. Mat den Klagen des katholischen Volkes gegen die Abhaltung des militär. Vorunterrichtes an Sonntagen präzisen Ausdruck verliehen und dringend Abhilse verlangt. — Hoffentlich fruchtet das ruhige, patriotisch gehaltene Wort. Aber?

Die Regierung von Baselland mählte 10 Experten für die Primarsschulprüfungen, worunter 2 Ürzte, 4 protest. Pfarrer, 3 Bezirkslehrer und einen Amtsmann. Jeht kann's los gehen!

Die kath. Gesellen vereine zählen zur Stunde 974 Vereine und —

243 eigene Säufer in Europa.

Die Direktion bes Erziehungs- und bes Kirchenwesens von Luzern beantragt dem Regierungsrat, gemäß dem Begehren der kantonalen Priekterkonferenz, die Benutung der Kirche für profane Zwecke als unzulässig zu ersklären. Recht so!

Un die vom Handwerker- und Gewerbeverein Altborf veranstaltete biesjährige Lehrlingsprüfung hat die h. Regierung bes Standes Uri einen

Beitrag von Fr. 25 für jeden Lehrling bewilligt.

Der Landrat von Nidwalden beschloß, einen Teil des Alkoholzehntels zur Unterstützung von Mittagssuppen oder zur Beschaffung von Winterkleidern armer Schulkinder zu verwenden. Was so dem verderbendringenden Alkohol abgerungen wird, soll ganz folgerichtig zum Wohle und Gedeihen des Volkes angewendet werden.

🛪 Ant von den Beifteserben Don Boscos. 💝

In den "Salesianischen Nachrichten" zeigt der gottbegnadete Nachfolger Don Boscos, was 1895 von den opserfähigen Salesianern geschehen ist. In Kürze nur Andeutungen: Reue Waisenhäuser in Görz und zu Tournay in Belgien; Eröffnung von 4 Sonntagsoratorien in Italien, eines solchen in Spanien, und der öffentlichen Schulen im Oratorium zu Toulon; Sammlung der zerstreuten wilden Insdianer in der Kolonie Theresia Christina in Brasilien durch Übernahme der Direktion durch Monsignor Lajagna, der dann am 5. Nov. bei einem Eisenbahnunglücke den Todsand; Absendung einer Karawane von Salesianern zur Fortsührung der sehr erfolgreichen Mission in Feuerland; Gründung von 2 häusern für Kunst und Handwerke zu Sucre und La Paz auf wiederholte Vitten des Präsidenten von Bolivia; Absendung von mehr als 100 Missionären nach Amerika als nach Mexiko, Brasilien, Chile, Ecuador, Peru und Benezuela. So viel von den männlichen Geisteserben Don Boscos. — In Aussicht für 1896 stehen die Gründung und Erweiterung von Instituten zu Alexandria in Ägypten, in Palästina, am Cap der guten Hossinaung und in verschiedenen Republiken Amerikas, um eine zahlreiche Jugend in den Künsten, Handwerken und im Acerdau zu unterrichten.

Cl. Frei.

Aus dem eigenen Lager. Seminar-Direktor Baumgartners padag. Werke — Erziehungslehre, Psinchologie und Unterrichtslehre — sinden neuestens im Auslande wieder erfreuliche Aufnahme. So erhielten sie von dem erzbischöstlichen Ordinariate Salzburg und dem bischöstlichen in Linz die Approbation, und im Litteraturblatte der deutschen Lehrerzeitung werden sie zu den besten gezählt, während der Prager Universitätsprosesson Dr. D. Willmann in Rr. 2 des österreichischen Litteraturblattes sie sehr empsicht und belobiget und den österreichischen Lehrer-Bildungs-anstalten ähnliche Werke wünscht. Gratuliere herzlich!

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

Morgenftund hat Gold im Mund von H. W., 4. Aufl., Leipzig und Zürich, Berlag von Th. Schröter. Fr. 1. 70 S. Auf 70 Seiten vernimmt der Leser viel aute Ratichläge, wie die Bersuchung bes Langschlafens am besten zu überwinden ift.

"Wem der Rat gilt, — Bas "wir früh aufstehen" nennen — vom Nugen bes Frühaufstehens - von ber Unwendung ber erften Morgenftunden - von der Angewöhnung jum frühen Aufstehen" - nennen fich die einzelnen Rapitel, in benen ber belefene Berfaffer feine wohlmeinenden Lehren ernfthaft an den Mann zu bringen fucht. Große Belefenheit und beneidenswerte Begeifterung fürs Frühaufstehen find dem Berfaffer nicht abzusprechen. Gine gang intereffante Lefture!

Kirche, Kapelle und Friedhof. In Fragen und Antworten von M. Pfaff, Prof., 3. Aufl., gebunden 40 d. Das 116 S. ftarte anmutige und fehr lehrreiche Buchlein entstammt bem Herber'ichen Berlage in Freiburg i. B. Es behandelt die Kirche als Bebäude, deren innere Ginrichtung und die jum Gottesdienste erforderlichen Beratichaften, sowie knapp noch Rapelle und Friedhof. Gin nügliches Geschent für Die Jugend und ein heilsam wirkendes Büchlein in der Hand der Erwachsenen. Die eifrige und bedächtige Lekture gibt dem Lefer manch willkommenen Aufschluß und macht ihm das Gotteshaus erft recht lieb. Billig und gut!

Karl Feldmann, Blüten und Früchte, Gedichte. 8°. 2076. 3. Bd. Kiersons Berlag, Dresben, Leipzig und Wien. 1895. Man tann ja darüber im 3meifel fein, ob Bedichtsammlungen von den "Badagog. Blättern" zu besprechen jeien oder nicht. zweifelt ja fo gerne. Indes murbe es gewiß nichts icaben, wenn auch ber Lehrer und Erzieher hin und wieder aus der nüchternen Prosa der Alltäglichkeit in den stillen hain der Poefic sich flüchtete, um dort den Liedern zu lauschen, die ein guter Sänger fingt. Ein Lehrer ohne Poesie und Schwung ist übrigens taum ein guter Erzieher, da bekanntlich der Buchftabe totet und ber Geift es ift, ber lebendig macht. Und es ift sicher grundfalich, wenn man meint, daß Rinderherzen nichts verstehen von Poefie. Warum haben fie benn folde Freude an Gedichten und gereimten Spruchlein? Sie haben eben boch fruhzeitig Sinn für Rythmus und Wohllaut; fie merken balb den Unterschied zwischen Profa und Poefie. Und da meinen wir denn: ein Lehrer, der Sinn hat für das mahrhaft Schone, für mahre Boefie, fonnte den Rindern manche Freude und Anregung bereiten, wenn er ihnen zu guter Stunde, als Belohnung und zugleich Erholung, ein fleines Gedicht vorlesen mürde.

Warum lieber ftets die Rute schwingen, als hin und wieder eine Blume streuen

auf den ohnehin dornigen Schulweg! — (Ift nicht fo gefährlich. Die Red.)

Aber, der herr Karl Feldmann wird ungeduldig. Wir fennen den herrn nicht, aber das muffen wir fagen : gleich das erfte Blatt feiner "Blüten und Früchte" hat uns für ihn eingenommen. Warum? Da fteht geschrieben : Meiner Mutter gewidmet. Der Mann muß also Herz und Rinderfinn haben, und das gehört ja vor allem zu einem mahr: haften Dichter. Er nennt sich zwar nicht Dichter und seine Bluten und Früchte nur poetische Versuche, meint aber doch, nicht ganz umsonst gesungen zu haben. Die Samm= lung teilt sich in Lieder, Stimmungsbilder, vermischte Gedichte und Sinngedichte

Die Lieder klingen nicht übel. Gehen fie auch nicht gerade in die Tiefe und ergreifen fie barum die Seele nicht fo febr, fo ftromen fie boch aus einem flaren Quell, ber nicht getrubt ift burch eine verkehrte Lebensauffassung. Die Stimmungsbilber zeugen bafur, bag der Berfasser bentend und beobachtend durchs Leben geht und darum manches bemerkt, an welchem fo viele andere achtlos vorübergeben. Aber auch fie klingen zu wenig in die Tiefe des herzens hinein. Cervorgehoben zu werden verdienen unter andern "Es war am Weihnachtsabend" und "Gott walts" — da ist Wahrheit und Kraft darin. Die vaterlandische Gefinnung des Dichters tommt in den "Bermischten Gedichten" mehrtach zum Ausdruck.

Echt nordländische Farben brauchte es im Gedichte "Isberga", und erschütternd wirkt

"ber Bote des Toten".

Wenig gefiel uns der Vers "Sanft ruht die Maid gebettet" in "die Verlaffene", weil diese Maid eben doch eine Selbstmörderin ift. Da hört die Poefie auf, und das Berbrechen foll man nie fo fanft betten. — Aus ben Ginngebichten, unter welchen fich viel kernige Wahrheit findet, erlauben wir uns einige über Erziehung hierher zu feten, weil fie gar wohl paffen in die Spalten diefer Blatter.

"Mancher erwarb fich ben Breis für "Regeln gur Rindererziehung", Der — in der Braxis belaufcht — tadelhaft ehrlich verdient." Eltern gibt es, die haben für Gehler and erer Scharfblid,

Doch für die eigene Brut scheinen sie blind oft und taub. Straft man zehnmal den Sohn für allerlei Fehler und Unart, Trifft — beim Lichte besehn — neunmal den Bater die Schuld.

Muten uns die Gedichte nicht besonders an, weil sie im allgemeinen, wie schon bemerkt, das Gemut etwas kalt laffen, so feben wir anderseits einen großen Vorzug dieser Sammlung barin, daß die Gedichte fich überall sehen lassen durfen, ohne ichamrot zu werden über ihre mangelhafte Belleidung. Das erotijche Element ift fast gang gurudge= brängt, und alles liederlich Sinnliche liegt weit ab von ihnen. Und Ehre dem Sanger, ber noch andere Lieder zu fingen weiß, als nur nach dem lutherischen Sprüchlein: "Wer nicht liebt Wein, Weib und Gefang, der bleibt ein Narr sein Leben lang." Ift übrigens ein gang unmahres Spruchlein. Wie mancher ift gerade durch Wein und Weiber gum kompleten Narren geworden. Und wie man oft singen hört, ift's ja auch zum narrisch werden. Wie hubich vernünftig bleibt einer, der dem Wein und den Weibern nicht zu tief in die Augen schaut und auch nicht mehr singt, als zur Mijere des Lebens gehört.

Alfo von dem steht in den Bluten und Früchten" von Karl Fellmann nichts; dafür findet ernste Wahrheit und der liebe Gott auch ein Plagden darin, und darum kann man Die freundliche Gabe bantbar annehmen, wenn fie auch nicht alle Buniche befriedigt. Die Ausstattung ift gediegen.

Aus Deutschland. Für Breußen steht schon lange ein Lehrerbefoldungs= geset in Aussicht. Der Durchschnitt des Grundgehalts mar auf 1100 M. festgesett, foll nun aber auf 900 M. herabgedrudt werden. Bei den Alterszulagen unterscheidet man 9 Stufen. Rach 7 Dienstjahren in definitiver Unstellung erfolgt die erste Bulage mit 80 M, der die übrigen nach je 3 Jahren folgen, jo daß bei 31 jähriger Dienstzeit eine Alterszulage von 720 M. erreicht werden würde.

Dem Landtag von Medlenburg = Schwerin ift eine Borlage betr. die Rege= lung der Gehaltsverhältnisse der Bolksichullehrer zugegangen. Diese beantragt für alle Landichullehrer ein in 25 Jahren erreichbares Maximum von mindeftens 1600 M. Die Städte murden nach der Einwohnerzahl in 4 Rlaffen - 5,000, 10,000, 20,000 und über 20,000 Einwohner — gruppiert mit 700, 750, 1000 M. Mindest und 1600, 1800, 2000 M Höchstgehalt. Roftod und Schwerin bilden die 4. Klasse, allwo es ziemlich im Status quo ante bleibt, ber mir aber nicht befannt ift. Mit dem 1. Oft. 1897 jollen dieje Berbefferungen gesetliche Kraft haben.

Um gunftigften lauten die Rachrichten über die Berbefferung der Lehrergehälter aus bem Großherzogtum Beffen. Dort liegt den Ständen ein Befegentwurf vor, der den Lehrern nach Bjähriger Dienstzeit 1100 M., in jährigen Perioden Zuwachs und nach 27jähriger Tätigfeit 2000 M. jufchreibt. Außerdem hat der Lehrer Anspruch auf Bohnung oder Mietsentschädigung. Lehrerinnen steigen ähnlich bis 1600 M. Und da erdreistet man sich in unserer Republik —, von "dummen Hessen" zu reden. Fort nun mit dieser sprachlichen Versündigung, wenigstens aus dem Sprachgebrauche der — Lehrer.

Schulwesen. 37,959,148 Fr. betrugen anno 1894 die Ausgaben sämtlicher ichweizerischen Kantone und Gemeinden für das gesamte Unterrichtswesen, gegen 37,225,577 Fr. von 1893. Per Einwohner trifft es 13 Fr. Die Zahl der Primaischulen betrug 8429, die Zahl der Schüler 471,723, der Sefundariculen 486, der Sefundariculer 32,662; rechnet man zu der Boltsftuse noch die Fortbildungs= und Refrutenschulen, die Brivat: und Kleintinderschulen hinzu, so ergibt fich ein Total der Schüler von 575,846. Die Totalausgaben des Bundes im Berichtsjahr für das Unterrichtswesen der Kantone (gewerbliches, landwirtschaftliches und kommerzielles Bildungswesen) erreichten 776,872 Fr., mit dem Polytechnikum zusammen dagegen 1,623,788 Fr.

Die k. k. priv. Orgel: und Karmoniumfabrik des 👺. # Capek in Policka (Böhmen) empfiehlt mit höche sten Preisen ausgezeichnete Isarmoniums mit starkem - und sehr angenehmem Tone nnter Sjähr. Garantie.

😽 Preislisten gratis. 🛠

Ein vorzügliches Pianino und ein sehr gutes Harmonium werden billigst verkauft. Offerten F. L. bef. die Exp. der "Päd. Bl."